

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Arosa, 1954-02-27

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann
Streiff-Juventas Hotel
Arosa, am 27. Februar 1954

Lieber Dr. Szczesny, -

tausend Dank. Bin ~~sehr~~ froh, dass das Hinscheiden des teuren "Nachtgespenst" zum mindesten vertagt ist. Doch, auf mich können Sie durchaus rechnen, - "unless", wie es zu meiner Freude in gewissen englischen Kauffahrtei-Verträgen noch immer heisst, "an act of God or detention by foreign princes intervenes". Ich bin ziemlich gesund, gehe, nach Vollendung des fälligen Kinderbuches, morgen heim nach Erlenbach und stehe gewiss im April zu Ihrer Verfügung.

Was freilich den "Dritten Mann" angeht, so bin auch ich vorläufig ein wenig ratlos. Schon, während einer meiner einschlägigen Grübeleien, hatte ich an Emil Preetorius gedacht. Er ist ganz zweifellos hübsch reaktionär, sehr gescheit, sehr sprachgewandt, und was er etwa an zu "Hohem" daherschwätzte, würde durch sein anheimelndes und lebhaftes Darmstädterisch allenfalls wettgemacht. 1., aber weiss ich natürlich nicht, ob er Lust hätte, - auch ist er viel verreist. 2., und gewissermassen in erster Linie ist er ein intimer Feind von mir, da ich nicht umhin konnte, ihm sein ungemeines Gedeihen im "dritten Reich" - wenn auch schweigend - ein wenig zu verübeln. Auf der andern Seite liegt ihm zweifellos daran, mit uns reinem nicht nur umgehen, sondern sich auch in der Öffentlichkeit zeigen zu dürfen, - und, kurz, vielleicht wäre er Ihrer Erwägung wert.

In jedem Falle erwarte ich Ihre Nachricht, Datum und Themenauswahl betreffend.

Kein Wort haben Sie mir geschrieben, darüber, wie es Ihnen und den lieben Ihren geht. Ich darf doch wohl bitten, das bei erneuter Gelegenheit freundlichst nachholen zu wollen.

Immer die Ihre: